



Basilika Rankweil von oben
Foto: Tobias Ender

Vorarlberger Landeswallfahrtstag 2024 Verbundenheit stärken

Dienstag, 30. April 2024, 20.00 Uhr

Musikalische Einstimmung – 40 Jahre Chor Shalom – Happy together

Mittwoch, 1. Mai 2024

6.00 Uhr Messfeier mit Gemeindeliedern

7.30 Uhr Messfeier mit Gemeindeliedern

9.00 Uhr Festmesse mit Bischof Benno Elbs und dem Basilikachor

„Jubelmesse“ von Carl Maria von Weber

11.00 Uhr Messfeier mit Dekan Rainer Büchel, Götzis

und dem Ensemble Laudate, Altsch

16.00 Uhr Feierliche Maiandacht mit dem Götzner Dreigesang und Harfe

Vierter Ostersonntag B

1. Lesung: Apg 4,8-12

2. Lesung: 1 Joh 3,1-2

Evangelium: Joh 10,11-18

Seht wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es. (1 Joh 3,1)

In jener Zeit sprach Jesus: Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, lässt die Schafe im Stich und flieht; und der Wolf reißt sie und zerstreut sie. Er flieht, weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt. Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe. Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten. Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es von mir aus hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

Fünfter Ostersonntag B

1. Lesung: Apg 9,26-31

2. Lesung: 1 Joh 3,18-24

Evangelium: Joh 15,1-8

Jesus sagt: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht. (Joh 15,1.5)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Der gute Hirte

Kommentar zum Evangelium



Wer möchte schon gerne tun, was jemand anderer von ihm verlangt? Der Lohnknecht macht seine Aufgabe lieblos, er macht sie nur des Geldes wegen. Die Schafe gehören ja nicht ihm. Warum soll er sich in Gefahr begeben? Sobald Schwierigkeiten auftauchen, ist er weg.

Jesus, der gute Hirte, hat den Auftrag von seinem Vater bekommen. Vater und Sohn haben ein inniges Verhältnis zu einander, glauben und vertrauen einander. Jesus lebt und handelt danach aus eigener Überzeugung, auch wenn es schwer wird.

Der Wolf – er steht für das Böse – taucht überall in der Welt auf. Und zu keiner Zeit ist es der Menschheit gelungen, den Auftrag, guter Hirte zu sein, ungestört zu erfüllen. Auch wenn wir uns um das Richtige bemühen, drängt sich der Wolf immer wieder mit anderen Zielen dazwischen. Ein paar Schlagworte dazu: Reizüberflutung, Schnelllebigkeit, Besitzgier, Macht, Egoismus, Resignation, Bequemlichkeit, Feigheit, Ermüdung, Einsamkeit ...

Wer auf sich schaut, um für andere da sein zu können, ist auf einem guten Weg. Und wenn ich überlege, wer wem wie Hirte sein kann, tauchen viele Bilder auf. Kleine Schritte haben oft große Wirkung. Es fängt in der eigenen Familie an. Ein freundlicher Blick, ein anerkennendes Wort, eine Umarmung, gegenseitige Hilfestellung, gemeinsame Feiern, Gemeinschaft leben, Liebe leben. Eine gute Nachbarschaft, Interesse am Ortsgeschehen, Mitarbeit in gemeinnützigen Vereinen ...

Sich nur ärgern über das, was nicht geschieht, oder nicht so wie ich es will, führt zu keiner guten Lösung. Und von selbst geht gar nichts. Alle müssen ihren Teil je nach ihren Talenten beitragen.

Was ist wichtig für das eigene Wohlergehen? Geht es meinem Nächsten auch so gut? Was ist mir in schwierigen Zeiten möglich für andere zu tun, auch für fremde Menschen? (Ein Hirt, eine Herde.) Jesus hat es uns vorgelebt. Wenn ich mich bemühe, ein guter Hirte zu sein, ist das nicht nur kräfteaufwendend, sondern vor allem kraftspendend. Die größte wirkliche Bereicherung für sein Leben erfährt der Mensch dort, wo er guter Hirte ist.

Diese Bibelstelle lässt mich fragen: Wie habe ich jemanden in meinem Leben als guten Hirten erfahren? Bin ich für jemanden oder für eine Gruppe von Menschen schon bisher guter Hirte gewesen? Habe ich daraus Freude und Kraft geschöpft? Wem möchte ich weiterhin guter Hirte sein? *

Werner Sonderegger

Der Finanzbericht unserer beiden Pfarren für 2023

Der Pfarrkirchenrat berichtet



Der derzeitige Pfarrkirchenrat hat sich am 15. Februar 2023 konstituiert und damit seine ihm zukommenden Aufgaben der pfarrlichen Vermögensverwaltung ehrenamtlich bis mindestens Ende 2027 übernommen.

Im Jahr 2023 waren keine Auswirkungen der Pandemie mehr spürbar, wir konnten die kirchlichen Festtage das ganze Jahr hindurch wieder unter normalen Umständen feiern. Natürlich widerspiegelt sich diese Situation auch bei den Kollekten und Einnahmen durch die Opferkerzen. Die Aufgaben für den Pfarrkirchenrat haben sich dadurch auch wieder deutlich erhöht.

Wie Sie aus dem nachstehenden Jahresbericht 2023 ersehen können, setzen sich die Einnahmen im Wesentlichen aus dem Kirchenbeitragsanteil, den Kollekten, Kerzenspenden und vor allem durch Miet- bzw. Pachteinnahmen zusammen. Beim Letzteren versucht sich der Pfarrkirchenrat aktiv einzubringen und für eine jährlich ausreichende Liquidität zu sorgen.

Jahresabschluss 2023 der Pfarre Mariä Heimsuchung

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Haushaltsjahr 2023 weist inklusive Einnahmen und Ausgaben des Freundeskreises der Basilika einen Gewinn von Euro 25.687,39 aus. In diesem Ergebnis ist eine Rücklage in Höhe von Euro 80.000,00 für anstehende Sanierungen enthalten. Die Liste der notwendigen Sanierungen hat sich zum Vorjahr nicht verändert und beinhaltet leider auch dringend notwendige und nicht lange aufschiebbare Maßnahmen.

Den wesentlichen Einnahmen wie Kirchenbeitragsanteil (71.000,00), Kirchenopfer (63.000,00), Opferstock und Opferlichter (52.000,00), Friedhofsgebühren (10.000,00), Überschuss aus Vermietung und Verpachtung (105.000,00) und Personalzuschüsse der Diözese (65.000,00) stehen entsprechende Ausgaben für Personal (235.000,00), Instandhaltung für die Basilika, die St.-Michaels-Kapelle und die St.-Josefs-Kirche (48.000,00) und Betriebskosten (33.000,00) für Heizung, Strom usw. gegenüber.

Jahresabschluss 2023 der Pfarre St. Peter

Auch die Pfarre St. Peter konnte im Haushaltsjahr 2023 einen Gewinn von Euro 16.567,89 verbuchen. Für anstehende und künftige Aufwendungen an den Mietobjekten wurde eine Rücklage von Euro 65.000,00 gebildet.

Die wesentlichen Einnahmen resultieren aus dem Überschuss aus Vermietung und Verpachtung (106.000,00), den Kollekten und Opferlichtern (15.000,00) und Zuschüssen der Diözese und Gemeinde (24.000,00). Dem stehen Aufwendungen für Verwaltung (15.000,00), Teilsanierung der Mauer beim Aufgang zum St.-Peters-Bühel (25.000,00) und Seelsorge (16.000,00) entgegen.

Herzlichen Dank

Seit vielen Jahren werden die Buchhaltungen von Christa und Herwig Thurnher vorbildlich und gewissenhaft geführt, wobei sie von Pfarrsekretär Stephan Ender tatkräftig unterstützt werden. Dafür bedanken wir uns recht herzlich. Auf Antrag der beiden Rechnungsprüfer Brigitte Baldauf und Klaus Krumböck konnte der PKR in der letzten Sitzung die Entlastung für die Buchführung aussprechen.

Herzlicher Dank gebührt auch den beiden Rechnungsprüfern für die kompetente Prüfung der Jahresabschlüsse sowie der Steuerberatungskanzlei Engljähnger & Fleisch für die Lohnbuchhaltung.

Ein besonderer Dank gilt auch den Mitgliedern des Freundeskreises der Basilika, die notwendige Investitionen und Projekte für die Basilika finanziell unterstützen und beratend zur Seite stehen.

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt aber Ihnen als Mitglied unserer Glaubensgemeinschaft, für die Kirchenbeiträge, die Kollekten, Opferlichter und diversen anderen Spenden. Diese Beiträge bilden das finanzielle Fundament für die unzähligen Aufgaben in einer aktiven Pfarre.

Was aktuell passiert

Aktuell sind die Umbauarbeiten zur Neugestaltung des Beinhauses bei der St.-Peters-Kirche voll im Gange, ein Abschluss wird noch im zweiten Quartal 2024 erwartet.

Für das Frühmesserhaus am Liebfrauenberg 6 wurden in den letzten Monaten die Angebote für die Außensanierung inklusive Fenster und Fensterläden eingeholt. Kurzfristig werden nun diese Aufträge vergeben, sodass das Gebäude bis Ende 2024 in neuem Glanz erstrahlen kann.

Auf Basis der Bestandsaufnahme, Vermessung und Digitalisierung der Pläne für die Basilika, den Friedhof und den Kirchplatz bei der Basilika wird derzeit unter der Federführung der Marktgemeinde Rankweil die Kirchplatzgestaltung mit dem Kriegerdenkmal mit Architekten und Einbindung der Pfarre diskutiert.

Wie bereits in verschiedenen Medien berichtet, sollen auch der Obere und Untere St.-Michaels-Friedhof neugestaltet und die aufgelassenen Grabstätten durch eine paradiesgartenähnliche Bepflanzung „verschönert“ werden. Dazu wurde ein Architekt beauftragt, Möglichkeiten zur Gestaltung aufzuzeigen. Hier gibt es bereits konkrete Vorstellungen, die – so

der derzeitige Plan – über die nächsten Jahre in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Rankweil umgesetzt werden. Das größte Projekt für die nächsten Jahre werden Maßnahmen für die barrierefreie Erreichbarkeit der Basilika sein. In diesem Zusammenhang steht dann auch eine Sanierung und Anpassung des Innenraums der Basilika an, da der Zutritt zur Basilika von der entsprechenden Aufstiegshilfe abhängig sein wird.

Zudem stehen neben den laufenden Reparaturen und Sanierungen in den nächsten Jahren weitere größere Aufgaben an, wie z.B. die Sanierung der St.-Josefs-Kirche mit dem Josefisaal und dem Pfarrbüro sowie des Pfarrhauses und Mesnerhauses am Liebfrauenberg. Der PKR wird noch in diesem Jahr eines dieser Objekte auswählen, welches dann in 2025/2026 saniert werden soll.

Alle diese Planungen sind eingebunden in die grundsätzlichen Überlegungen zum pfarrlichen Raumkonzept und werden mit dem von der Gemeinde initiierten Zukunftsbild und der Zentrumsplanung für Rankweil abgestimmt.

In den nächsten Monaten versuchen wir zudem, die bereits 2022 gestarteten Projekte zur Stabilisierung der jährlich dringend notwendigen Liquidität, insbesondere bei der Pfarre Mariä Heimsuchung zu finalisieren. Dazu gehören die Vergabe von Grundstücken im Baurecht und die Bebauung von Grundstücken zu Wohnzwecken.

Als Pfarrkirchenräte bemühen wir uns, das Vermögen der Pfarreien bestmöglich zu erhalten und wenn möglich durch gut überlegte Aktivitäten zu vermehren. *

Joe Lampert

stv. Vorsitzender des Pfarrkirchenrats

In welchem Monat feiern wir Maiandachten?

Auf Maria schauen

Tom Walek, der Ö3-Mikromann, stellt Vorbeigehenden auf der Straße Fragen wie: „Von welchem Baum fliegen die Birkenpollen?“ oder „Wie oft bekommt man die Erstkommunion?“ oder „Wie viel Prozent der Ungeimpften sind geimpft?“. Die Antworten sind oft kurios, manchmal peinlich, mitunter sogar richtig. In diesem Sinn könnte er wohl auch fragen: In welchem Monat feiern wir Maiandachten? Gemessen am derzeitigen durchschnittlichen Glaubenswissen, gäbe es wohl auch hier manch verwunderliche Antworten.

Wir können aber auch ernsthafte Fragen zu den Maiandachten stellen:

- *Wann und wo gab es die erste Maiandacht?*
1784 in der italienischen Stadt Ferrara.
- *Wann und wo gab es die erste deutschsprachige Maiandacht?*
1841 in einem Kloster in München.
- *Warum ist der Mai ein Marienmonat?*
Der sprichwörtlich schönste Monat, in dem alles aufblüht und neues Leben spürbar wird, ist der sprichwörtlich schönsten Frau gewidmet, die den geboren hat, der das Leben wieder aufblühen lässt. Die Verbindung zwischen Maria und dem Frühling zeigt sich auch darin, dass auf der Südhalbkugel der Erde der November als Marienmonat gefeiert wird.
- *Wann und wo gibt es in Rankweil Maiandachten?*
Von Montag bis Freitag um 19.00 Uhr und jeden Sonntag um 15.00 Uhr in der Basilika
- *Wie hoch ist der Altersdurchschnitt der Mitfeiernden in Rankweil?*
Schwer zu sagen. Die meisten sind schon volljährig, wobei fast alle weit jünger wirken, als es die Geburtsurkunde sagt.



- *Wie viele kommen zu den Maiandachten in Rankweil?*
Es musste noch selten jemand mit einem Stehplatz Vorlieb nehmen.
- *Was bringt es, zu den Maiandachten zu gehen?*
Sie wirken wie eine Frühjahrskur für Leib und Seele dank mindestens 20 bis 25 Minuten Bewegung an frischer Luft, wenn man den Liebfrauenberg hinauf und wieder hinunter geht, und 30 Minuten Besinnung mit hoffnungsfrohen Texten und schönen Liedern sowie netten Gesprächen und Begegnungen mit umgänglichen Menschen.
- *Gibt es in zehn Jahren noch Maiandachten?*
Der Blick in die Glaskugel ist schwierig. Bekanntlich gilt aber: Totgesagte leben länger.

Vielleicht gibt es noch andere Fragen zu Maiandachten. Sie können gerne gestellt werden, am besten bei einer der Maiandachten, die wir – um nicht eine Antwort schuldig zu bleiben – im Monat Mai feiern. *

Pfr. Walter Juen

Was wurde aus?

Die Zivildienster in unserer Pfarre – heute Christof Furxer



Wir begrüßen unseren neuen ZIVI herzlich!

Seit der vergangenen Woche haben wir wieder einen neuen Zivildienster. Wir hatten großes Glück und haben wieder einen Rankweiler bekommen. Es ist

Christof Furxer

aus der Negrellistraße, den wir ganz herzlich begrüßen und willkommen heißen. Wir wünschen ihm für seinen Dienst alles Gute und viel Freude. Lassen wir ihn am besten selbst zu Wort kommen und sich vorstellen.

Liebe Pfarrgemeindemitglieder!

Als Rankweiler und langjähriger Ministrant in der Basilika freut es mich besonders, daß ich meinen Zivildienst in der Pfarre Rankweil ableisten kann. Ich bin 19 Jahre alt und habe im BORG Feldkirch maturiert. In meiner Freizeit mache ich gerne Musik, bin aber auch des öfteren auf dem Tennisplatz anzutreffen. Bevor ich mich meiner Berufsausbildung widmen kann, werde ich nun nach meinem bereits absolvierten Grundlehrgang verschiedenste Dienste in der Pfarre zu verrichten haben. Dazu gehören die Mithilfe bei der pfarrlichen Sozialarbeit und der kirchlichen Jugendarbeit, verschiedene Hilfs- und Botendienste und Mithilfe im Pfarrbüro. Ich bin neugierig was mich in diesen 12 Monaten erwartet. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit vielen RankweilerInnen und werde versuchen, die in mich gesetzten Erwartungen zu erfüllen.

Christoph Furxer

Ausschnitt aus dem Pfarrblatt Oktober 1997

Lieber Christof!

In der langen Reihe junger Männer, die in unserer Pfarrgemeinde ihren Zivildienst geleistet haben, sehr zum Wohl der in der Pfarre hauptberuflich oder ehrenamtlich Tätigen, aber auch vieler Mitmenschen in der Pfarrgemeinde, hast auch du dich mit deinem Dienst eingebracht. In der Pfarrblatt-Interview-Serie sollen diese wertvollen Einsätze ehemaliger Zivildienster rückblickend, aber auch vorausschauend für unsere Leserinnen und Leser ins Blickfeld gerückt werden. Die dir für unser Gespräch gestellten Fragen und deine diesbezüglichen Antworten sind für unsere Leserinnen und Leser sicher von Interesse.

Wenn du an deinen Zivildienst zurückdenkst: Was sind für dich die zwei einprägendsten Erinnerungen?

Es gibt viele einprägende Erinnerungen aus dieser Zeit. Administrative Tätigkeiten von Kollekte bis Friedhofsordnung. Vor allem die sozialen Aufgaben wie der Seniorentanz, Besuche im Altersheim und die Mithilfe bei der Sternsingeraktion, bei der ich erleben konnte, wie viele Kinder und Erwachsene aus der Pfarrgemeinde sich gemeinsam für einen guten Zweck engagieren, sind mir sehr gut in Erinnerungen geblieben.

Hat dich der Zivildienst in der Pfarre Rankweil für dein weiteres Leben geprägt?

Ja, definitiv. Die Aufgaben, die ich als Zivildienster im Bereich Seelsorge erledigen durfte, haben mich geprägt und mir gezeigt, dass gemeinnützige Arbeit sehr wichtig ist. Die Zusammenarbeit und Gespräche mit Menschen aus dem Pfarrhaus, z. B. Pfarrer Klaus Bissinger, Haushälterin Trudi Gisinger und Einsatzleiter Kurt Knecht und der Pfarrgemeinde waren für mich als damals 19-jährigem eine zusätzliche positive Erfahrung. Ich hatte in meiner Zeit als Pfarrzivildienster immer das Gefühl, dass meine Arbeit sehr geschätzt wird. Dieses Gefühl hatte ich auch außerhalb des Pfarrbüros, wenn ich im Außendienst verschiedensten Menschen begegnete und mit ihnen ins Gespräch kam.

Welche weiteren, wichtigen Erlebnisse gab es auf deinem bisherigen Lebensweg?

Nach meinem Zivildienst waren der Umzug und das Studium der Informatik in Wien mein weiterer Weg. Wichtige Erlebnisse sind sicher die Geburt meiner Töchter Elise und Philomena und die damit verbundenen neuen Aufgaben und Herausforderungen. Wertschätzung und Zusammenarbeit im Beruf ist für mich auch mit bereichernden Erlebnissen verbunden.

Was fasziniert dich an deinem jetzigen Beruf?

Ich arbeite als Softwareentwickler in einer Software-Agentur. Schnelle Weiterentwicklung im Softwarebereich fasziniert und motiviert mich. Es gibt immer die Möglichkeit, in unterschiedlichen Bereichen etwas Neues zu lernen. Softwareentwicklung ist auch oft Teamwork, was mir sehr gut gefällt.

Was nervt dich an deinem jetzigen Beruf am meisten?

Ich kann glücklicherweise sagen, dass es kaum Bereiche in meinem Beruf gibt, die ich nicht so gerne mag. Was teilweise nervt, ist der manchmal unnötige Stress durch Abgabetermine.

Wenn du dir dein kleines Paradies auf Erden schaffen könntest: Wie würde dieses aussehen?

An einem kleinen, persönlichen Paradies muss man meiner Meinung nach kontinuierlich arbeiten. Die Bedeutung kann sich auch über die Zeit verändern. Für mich ist ein größtenteils sorgenfreies und soziales – in Familie und Freunden eingebettetes – Leben Realität. Das ist für mich ein persönliches Paradies.

Was heißt für dich, Menschlichkeit zu leben?

Möglichst vorurteilsfrei und solidarisch mit allen Menschen zu sein, bedeutet für mich Menschlichkeit. Der Versuch, andere Menschen so zu behandeln, wie man selber gerne behandelt werden möchte, ist für mich eine Grundlage dafür. Ich wohne in Wien in

einem Mehrparteienhaus. Nachbarschaftshilfe, gegenseitige Unterstützung im Alltag und Gespräche sind ein sehr wichtiger Bestandteil in meinem sozialen Leben. Zum Beispiel häufige und ausführliche Gespräche mit meinem direkten Nachbarn über Literatur und Geschichte.

Was schenkt dir Kraft?

Ich schöpfe Kraft aus der Zeit, die ich mit Familie und Freunden verbringen kann. Auch Musik und Sport sind für mich zum Ausgleich sehr wichtig. Bei einem Tennismatch oder einer Wanderung mit einem guten Freund kann ich abschalten und aus den Gesprächen Kraft und Motivation schöpfen. Gitarre spielen ist eine meiner absoluten Lieblingsbeschäftigungen und ist oft für mich wie eine Meditation. Treffen zum gemeinsamen Musizieren und der Austausch über Musik inspiriert mich.

Was macht dir zur Zeit am meisten Sorgen im Blick auf deine kleine und unsere große Welt?

Die allgemeine, weltpolitische Lage – vor allem Kriege und Klimafragen – sind Probleme, die mir Sorgen bereiten. Nachhaltige Lösungen sind für mich im Moment leider nur schwer auszumachen. Ich glaube, durch Achtsamkeit im Umgang miteinander kann trotzdem vieles verbessert werden.

Hast du ein Lebensmotto?

Ich versuche mir nicht immer zu viele Sorgen um Dinge zu machen, auf die ich keinen Einfluss habe und die oft nicht klar definiert und abstrakt sind.

Das Leben darf auch leicht sein. :-)

Welches Kompliment würdest du an deinem Lebensende gerne über dich hören?

Ich hoffe, dass mich meine Mitmenschen engagiert, freundlich und hilfsbereit in Erinnerung behalten.



Lieber Christof!

Es freut mich sehr und ich bedanke mich herzlich, dass du dich bereit erklärt hast, bei diesem Interview mitzumachen, obwohl du mit deiner Familie in Wien wohnst und auch dort arbeitest. Euer Besuch in der Karwoche bei deinen Eltern ermöglichte glücklicherweise ein Treffen bei uns zu Hause. Für diese wertvolle Begegnung nach so vielen Jahren und das aufschlussreiche Gespräch bedanke ich mich bei dir herzlich.

Kurt Knecht

Factbox

Christof Furxer, 45 Jahre
ledig, zwei Kinder
Softwareentwickler

Happy together

40 Jahre Chor Shalom

Für die Messfeier am 1. Mai 1984 in aller Herrgottsfrüh um 4.00 Uhr, dem Tag der Landesjugendwallfahrt, fragte der damalige Kaplan Arnold Feurle das Jugendmessteam für die musikalische Gestaltung. Mit Begeisterung und auch mit Herzklopfen sagte die Gruppe um Christof Beiser, Irene Bauer, Beate Thurnher und Christoph Simma zu.

Die Herausforderung meisterten sie mit Bravour. Dass daraus eine nachhaltige Erfolgsgeschichte wurde, war für das „Jugendchöre“ nicht absehbar. Zum Jubiläum gratuliere ich dem „Gründungsteam“ und allen heute aktiven, nach wie vor begeisterten Sänger/innen sehr herzlich! Lesen wir, wie langjährige Jugendliche ihren Chor erleben? *

Pfr. Peter Loretz



Seit Herbst 2002 bin ich Mitglied des Chors Shalom, genau zum Zeitpunkt der Gründung des Chors als Verein. Ich habe immer gerne gesungen und es benötigte nicht viel Überredungskünste der Obfrau, dass ich beim Chor mitsinge. Beim ersten Probenbesuch – ich war noch nie bei einem Chor – setzte ich mich schnell zu der Person, die ich bereits kannte, und somit mitten in die Alt-Stimmen hinein. Ich habe bis zu diesem Zeitpunkt nicht gewusst, dass es hier eine gewisse Singstimmen-Ordnung gibt. Beim Chor zu singen ist etwas vom Schönsten, ich freue mich immer wieder auf die nächste Probe und Aufführung. *

Thomas Latzer



Shalom und ich – das ist eine Liebe, die schon 40 Jahre anhält. Die Freude am Singen und an der Gemeinschaft steht für mich nach wie vor im Vordergrund. In der Coronazeit habe ich gemerkt, wie wichtig mir das Singen ist und wie sehr es mir fehlt, wenn die Proben über längere Zeit ausfallen.

In den Anfängen war die Qualität unseres Chores nicht erwähnenswert. Mein Vater, selbst Basilikachorsänger, hat uns nach den Jugendmessen immer die „schönsten“ Komplimente gemacht. „D’Meass ischt super gsi, abr da Gsang...“ Das hat mich motiviert, ihm zu zeigen, dass wir es besser können! Und so hat sich der Gesang immer weiterentwickelt, und mit der Zeit war auch mein Papa zufrieden.

Als Obfrau hoffe ich natürlich, dass dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Freude am Singen noch lange anhält und wir viele weitere Jahre gemeinsam singen und feiern. *

Beate Ender



Aus Freude am Singen suchten meine Frau Claudia und ich einen Chor, um dieses Hobby gemeinsam auszuüben. Im Jänner 2009, der Chor befand sich gerade in der Vorbereitung auf das Konzert zum 25-Jahr-Jubiläum, starteten wir bei Shalom. Wir wurden sehr freundlich von den Chormitgliedern aufgenommen und ich bin immer noch der Meinung, dass

Shalom für uns die richtige Wahl war. Mich haben die einstudierten Lieder immer wieder tief berührt und mit Freude erfüllt. Sie begleiten mich auch während der Woche, und es kommt oft vor, dass ich Melodien im Kopf habe oder auch laut singe. Ich schätze sehr, dass unser Chorleiter Alwin für uns Lieder bearbeitet, komponiert, uns fördert und fordert und auch ein offenes Ohr hat für unsere Wunschlieder. In den äußerst herausfordernden Jahren meiner Bürgermeistertätigkeit war der Donnerstagabend stets eine wichtige Auszeit und eine wertvolle Kraftquelle. Ich hoffe sehr, dass ich noch viele Jahre bei Shalom singen kann. *

Roman Kopf



Happy together – Das Motto unseres Konzertes spiegelt in zwei Worten meine 40 Jahre bei Shalom wider – was für mich wichtig war, was für mich der Chor Shalom bedeutet.

Ich kann mich noch gut an die Anfänge erinnern. Gemeinsam mit ein paar Jugendlichen und Christof Beiser an der Gitarre wurde im Jugendheim für Jugendmessen, Hochzeiten, Taufen und für die Landesjugendwallfahrt in der Basilika geprobt, viel gelacht und neue Freundschaften geknüpft. Wenn wir schwierige musikalische Messen sangen, lange darauf geprobt hatten und sie dann großen Anklang bei den Messbesuchern fanden, war dies immer ein großartiges Gefühl.

Nach 40 Jahren steht aber für mich immer noch die Gemeinschaft und gegenseitige Unterstützung, die unseren Chor ausmacht, im Mittelpunkt. Die Leidenschaft für Musik und für das musikalische Begleiten von Menschen bei freudigen Anlässen wie Taufen oder Hochzeiten, aber auch bei traurigen Anlässen, schafft eine Gemeinschaft, die auch hoffentlich noch viele weitere Jahre bestehen bleibt. Dafür sorgt auch die jahrelange unermüdliche Arbeit unserer Chorobfrau Beate Ender und unseres Chorleiters Alwin Hagen – ein herzliches Danke für euer Engagement! *

Irene Berchtold



Ich bin mit knapp 15 Jahren zu Shalom gekommen. Singen und Gitarre spielen waren damals meine größten Hobbys, und als begeisterte Messbesucherin von Shalom hatte ich mir schon lange gewünscht, diesem Chor mit den für mich so coolen „älteren“ Jungs und Mädels beizutreten. Damals waren wir ein bunter Haufen Jugendlicher, es stand das

Singen zwar im Vordergrund, aber vor allem der Spaß und gemeinsame Aktivitäten waren uns wichtig. So entstanden tolle Freundschaften, die mir auch jetzt nach über 35 Jahren bei Shalom noch sehr wichtig sind.

Als Alwin als Chorleiter zu uns kam, wurden wir langsam erwachsen und professioneller. Die wöchentliche Gesangsausbildung brachte uns auf ein anderes Niveau, der Spaß am Singen ging nie verloren.

Ich durfte viele tolle Menschen im Chor kennenlernen, fast alle Mitglieder sind schon viele Jahre dabei und haben miteinander Hochzeiten, Geburten, Todesfälle und andere wichtige Momente im Leben geteilt und einander unterstützt. Die Gemeinschaft zu spüren, das ist für mich das Schönste am Chor! *

Andrea Schmid



1989, „Don't Worry, Be Happy“ ist Nummer-1-Hit, ich mache meine Gesellenprüfung und begleite unsere Ministranten in das Sommerlager. Und genau, das Beste, ich starte als Gitarrist bei Shalom, damals eine Gruppe junger Leute, die sich vom Schwung des „Neuen Geistlichen Liedes“ aus dem Liederbuch DAVID mitreißen lässt. Davor war ich schon mit Martin

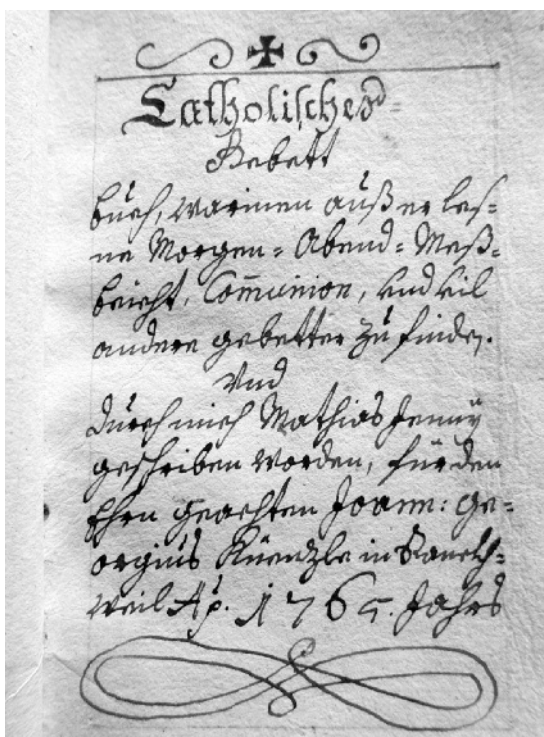
Beck beim Aufbau der Technik mit dem Chor in Kontakt gekommen. Unvergesslich die Konzertreise in den Bregenzerwald zum Jugendchor-Festival in Schwarzenberg. Mit Alwin Hagen bekam Shalom eine eigene Klangfarbe. In der Liedauswahl und den Instrumentalstücken immer passend zum Anlass und den liturgischen Texten. Jugendmessen, Hochzeiten, Taufen, Jubiläen, Begräbnisse, überall die Herausforderung, den richtigen Ton zu finden. Danke an Stephan und Petra für das kongeniale Zusammenspiel der Instrumente, so entstehen unvergessliche Momente. *

Norbert Scherrer

Jubiläumskonzert – 40 Jahre Chor Shalom
Dienstag, 30. April 2024, 20.00 Uhr, Basilika

Besondere Schenkung

Aus dem Pfarrarchiv



Gina Reinthaler, geb. Sinnstein, hat dem Pfarrarchiv einige Besonderheiten von ihrer Tante Luise und ihrem Vater Theodor Sinnstein zukommen lassen wie religiöse Literatur, Liederbücher, verschiedene Noten und religiöse Zeitschriften. Einmalig in dieser Sammlung ist ein handgeschriebenes Gebetbuch auch dem Jahr 1765. Herzlichen Dank!

Originalübersetzung des Buchtitels:

„Catholisches Gebetbuch, worinen außerlesen Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht, Communion, und vil andere gebetter zu finden und durch mich Mathias Jenny geschriben worden, für den Ehren geachten Joann. Georgius Künzle in Ranckhweil A. 1765. Jahrs“

Mag. Siegfried Bertsch
Pfarrarchivar

Angebote

Bibelabend

Donnerstag, 25. April 2024
19.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche



Auferstehung – Was ist das?

Bei den letzten drei Bibelabenden in diesem Schuljahr gibt es die Möglichkeit, in die Welt von vor rund 2000 Jahren einzutauchen. Wer möchte, kann sich bereits ab 18.30 Uhr einfinden. Dort kann in die griechische Sprache, in die Denkwelt zu Jesu Zeit eingetaucht werden. Dabei werden auch einzelne Verse genauer übersetzt und analysiert. Von 19.00 Uhr bis ca. 20.15 Uhr werden zentrale neutestamentliche Texte zum Thema der Auferstehung gelesen. Es gibt eine spannende Welt zu entdecken, am 25. April, 23. Mai und 27. Juni 2024. Treffpunkt ist in der Marienkapelle. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich für die Treffen, gerne dürfen Freude, Skepsis, Interesse am Wort Gottes mitgebracht werden.

Oase – mitten am Tag
jeden Freitag in der Osterzeit
15.00 Uhr, St.-Peters-Kirche



Ostern will nachklingen, nachwirken. Mitten am Tag, um 15.00 Uhr, beten und singen wir, öffnen uns für die Liebe und Gegenwart Gottes. Seid willkommen!

Jubiläumskonzert
40 Jahre Chor Shalom
Dienstag, 30. April 2024
20.00 Uhr, Basilika



Der Chor Shalom feiert heuer sein 40-jähriges Bestehen und lädt aus diesem Grund zum Jubiläumskonzert herzlich ein. Im Anschluss an das Konzert unter dem Motto „Happy together“ freut sich der Chor auf ein stimmungsvolles Come together mit allen Konzertbesucher/innen am Kirchplatz der Basilika. Das Konzert bietet ein Best of aus den letzten 40 Jahren: Von alten Davidliedern bis zu „Rolling in the deep“ ist alles dabei, und natürlich die eine oder andere Anekdote aus einem bewegten Chorleben, das sich nicht nur durch seine Musikalität auszeichnet, sondern auch gelebte Gemeinschaft ist.

Backen Sie uns einen Kuchen?
Landeswallfahrtstag 2024

Dank Ihrer Mithilfe war es bisher möglich, den Messbesuchern am 1. Mai einen kleinen Imbiss anzubieten. Gerne würden wir diese geschätzte Tradition weiterführen und bitten deshalb um einen kleinen Beitrag in Form von Kuchen, Torten oder süßem Gebäck. Wir sind für jede Unterstützung dankbar! Der Spenderlös geht an eine soziale Einrichtung.

Bitte bringen Sie die Kuchen entweder am Vortag zwischen 17.00 und 18.00 Uhr ins Pfarrhaus neben der Basilika oder am 1. Mai direkt zum Kirchplatz.

*Barbara Mendoza
für den Wallfahrtskreis*

Vorarlberger Landeswallfahrtstag
Mittwoch, 1. Mai 2024
Basilika

Angesichts der vielfältigen gesellschaftlichen Polarisierung, oft auch Hysterie, haben wir das Leitwort gewählt: **Verbundenheit stärken**
Mögen viele Mitfeiernde durch den vertrauensvollen Blick auf die Gottesmutter, durch Gebet, Gesang, schöne Musik und den Segen Gottes Lust bekommen, die Verbundenheit zueinander und die Freude am Miteinander zu stärken.

Ministrantenaufnahme
Sonntag, 5. Mai 2024
10.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche

In diesem Gottesdienst werden die neuen Ministrantinnen und Ministranten offiziell in die Schar der Rankweiler Ministranten aufgenommen. Musikalisch wird die Feier vom **Chor Pleasure** mitgestaltet.

Messfeier mit der Bürgermusik Rankweil
Sonntag, 5. Mai 2024
11.00 Uhr, Basilika

Anlässlich des Tages der Blasmusik und des 100-Jahr-Jubiläums des Vorarlberger Blasmusikverbandes gestaltet die Bürgermusik Rankweil die Messfeier um 11.00 Uhr.

Bittfahrt mit Kinderfahrzeug- und Fahrradsegnung
Montag, 6. Mai 2024, 17.00 Uhr
Parkplatz hinter der St.-Josefs-Kirche

Nach einem kurzen Impuls machen wir uns gemeinsam auf den Weg zur St.-Anna-Kirche in Brederis, wo wir um 17.45 Uhr einen Gottesdienst mit Segnung der Fahrzeuge feiern. Natürlich ist es auch möglich, mit den Kinderfahrzeugen und Fahrrädern direkt zur St.-Anna-Kirche zu kommen.

Die Bittfahrt findet nur bei trockenem Wetter statt, bei Regen treffen wir uns um 17.45 Uhr direkt bei der St.-Anna-Kirche.

Gottesdienste in Rankweil

✱ Basilika

Sonntag, 21. April 2024
Vierter Ostersonntag B

19.00 Vorabendmesse
9.00 Messfeier
11.00 Messfeier

Sonntag, 28. April 2024
Fünfter Ostersonntag B

19.00 Vorabendmesse
9.00 Messfeier
11.00 Messfeier

Mittwoch, 1. Mai 2024

Vorarlberger Landeswallfahrtstag

6.00 Messfeier mit Gemeindeliedern
7.30 Messfeier mit Gemeindeliedern
9.00 Festmesse mit Bischof Benno Elbs
und dem Basilikachor, „Jubelmesse“
von Carl Maria von Weber
11.00 Messfeier mit Dekan Rainer Büchel,
Götzis und dem Ensemble Laudate,
Altach
16.00 Feierliche Maiandacht und dem
Götzner Dreigesang und Harfe

Sonntag, 5. Mai 2024
Sechster Ostersonntag B

19.00 Vorabendmesse
9.00 Messfeier
11.00 Messfeier mit der Bürgermusik Rank-
weil anlässlich des Tages der Blas-
musik und zum 100. Geburtstag des
Vorarlberger Blasmusikverbandes
15.00 Maiandacht

Montag bis Samstag jeweils

7.00 Rosenkranzgebet
7.30 Messfeier

Jeden Donnerstag

19.00 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle

✚ St.-Josefs-Kirche

Sonntag, 21. April 2024
Vierter Ostersonntag B

10.00 Messfeier
19.00 Messfeier

Mittwoch, 24. April 2024

19.00 Jahrtagsmesse für alle in den letzten
fünf Jahren im April Verstorbenen:
2019: Johanna Greußing, Josef
Bischof, Fridolina Greußing

2020: Margit Herkner, Ernst Herbur-
ger, Gertrud Franke, Ruth Knobel,
Erika Schmid, Roswitha Branner
2021: Stefan Malenschek, Johann
Sonderegger, Karl Kofler
2022: Anneliese Halbritter, Ivanka
Pfister, Thomas Wechselberger
2023: Johann Kicker, Helena Marm-
soler, Herta Memmer, Fini Nachbaur,
Margot Steinhauser

Sonntag, 28. April 2024
Fünfter Ostersonntag B

10.00 Messfeier
19.00 Messfeier

Sonntag, 5. Mai 2024
Sechster Ostersonntag B

10.00 Messfeier
19.00 Messfeier

Freitag jeweils

19.00 Messfeier

♣ St.-Peters-Kirche

Sonntag, 21. April 2024
Vierter Ostersonntag B

8.00 Messfeier

Freitag, 26. April 2024

15.00 Oase – mitten am Tag

Sonntag, 28. April 2024
Fünfter Ostersonntag B

8.00 Messfeier

Freitag, 3. Mai 2024

15.00 Oase – mitten am Tag

Sonntag, 5. Mai 2024
Sechster Ostersonntag B

8.00 Messfeier

Mittwoch jeweils

9.00 Messfeier

✧ Klein-Theresien-Karmel

Sonntag, 21. April 2024
Vierter Ostersonntag B

7.30 Messfeier

Sonntag, 28. April 2024
Fünfter Ostersonntag B

7.30 Messfeier

Mittwoch, 1. Mai 2024

7.30 Messfeier

Sonntag, 5. Mai 2024
Sechster Ostersonntag B

7.30 Messfeier

Werktags täglich um

6.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

19.30 Gebet für geistliche Berufungen

✧ Kapelle LKH Rankweil

Sonntag, 21. April 2024
Vierter Ostersonntag B

9.30 Wortgottesfeier

Sonntag, 28. April 2024
Fünfter Ostersonntag B

9.30 Wortgottesfeier

Sonntag, 5. Mai 2024
Sechster Ostersonntag B

9.30 Messfeier

✱ Haus Klosterreben

Sonntag, 21. April 2024
Vierter Ostersonntag B

10.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 28. April 2024
Fünfter Ostersonntag B

10.00 Messfeier

Sonntag, 5. Mai 2024
Sechster Ostersonntag B

10.00 Wortgottesfeier

Es freut uns ...

... dass uns 44 verschiedene Personen für das neue **Pfarrleitungsteam** vorgeschlagen wurden. In der nächsten Zeit werden wir die Genannten kontaktieren.

... dass wir von **Sennhof Rankweil** die Ostereier für die über die Kar- und Ostertage bei den Gottesdiensten ehrenamtlich tätigen Personen geschenkt bekommen haben.

... dass **Lisa Angeloff und Moni Thurnher** die Kirche durch den wunderschönen Bankschmuck für die Erstkommunionkinder noch festlicher gestaltet haben.

... dass die **Kinder des Kinderchores** der Volksschule Montfort und der Volksschule Markt mit ihren Chorleiterinnen für die schwungvolle Gestaltung der Kommuniongottesdienste gesorgt haben..

... dass die **Bürgermusik Rankweil** nach dem Kommuniongottesdienst die Kinder und Familien mit einem Platzkonzert begrüßt hat. Das ist jedes Jahr etwas ganz Besonderes.

... dass die **Feuerwehr Rankweil** den Parkplatzdienst übernommen hat. Es ist immer eine große Freude, euch als Unterstützer zu wissen.

Mein Lieblingsplatz in Rankweil

Unter dem Kastanienbaum bei uns im Garten



Einer meiner Lieblingsplätze ist unter dem schönen Kastanienbaum bei uns im Garten. Vor allem jetzt im Frühling ist es wunderbar zu beobachten, wie sich aus den knorrigen Ästen die ersten Triebe hervordrücken, welche dann zu großen Blättern werden. In der Blüte beobachte ich gerne das geschäftige Treiben von Nachbars Bienen. Der Baum bietet einen wunderbaren Schutz vor Sonne und Hitze. Unter unserem Kastanienbaum wurden schon viele wunderbare Feste gefeiert. Ein Ort der Ruhe, Entspannung und Erholung. *

*Christian Breuß
Pfarrblattausteiler*

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 5. Mai 2024.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Montag, den 29. April 2024, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Stephan Ender

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001
E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at
www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at
Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Stephan Ender
Fotos: Christoph Simma, Tani Eisenstein (Unsplash), Chor Shalom und privat
Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil
Ausführung: Stephan Ender
Druck: Thurnher Druckerei GmbH, 6830 Rankweil, Grundweg 4
Bankverbindung: AT42 3742 2000 0724 1300

Wir bedanken uns bei allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

**Raiffeisenbank
Montfort** 
Feldkirch – Rankweil – amKumma